

Breslauer Zeitung.



Wertvollster Abonnementpreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 1½ Sgr. Anfertigungsgebühr für den Raum einer fünfblättrigen Zeile in Tiefdruck 1½ Sgr.

Nr. 188. Mittag-Ausgabe.

Fünfundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Sonnabend, den 23. April 1864.

In Sachen Schleswig-Holsteins.

Brockeler, 20. April. [Die Verwüstung in den Schanzen] ist bedeutend größer, als wir vor den Schanzen und in der Flanke auf den gammelmarker Batterien je anzunehmen wagten. Das Blockhaus in Schanze VI., das man nicht sehen konnte, war durch unsere gezogenen Geschütze vernichtet; die mehr denn einen Fuß im Geviert starken Balken lagen zerstückt gleich dünnen Schwefelholzern da, an einzelnen Stellen waren sie profzionieherartig zusammengedreht. Recht gut erhalten zeigten sich noch Schanze VIII., IX. und X., hier war denn auch der Artilleriekampf, wie auch derjenige der Sturmcolonnen äußerst heftig, und die Entscheidung wurde durch den von hinten erfolgenden Angriff in der Kehle herbeigeführt. Einzelne Züge von Heroismus, die vorlängen, erinnern an die Ausforderungstreidigkeit des Altherthums. Zum Sprengen der Pallisaden gehen die, die Sturm-Colonnen begleitenden Pionniere mit Pulversäcken vor. So auch bei Schanze 2. Der Pionnier zündet den Pulverack an, und ohne auf den Zuruf des Offiziers zu hören, steht er noch die Worte aus: „Hinein müßt Ihr, Kameraden!“ und fliegt mit den Pallisaden in die Lust. Oberstleutnant v. Hartmann, der Commandeur des 60. Infanterie-Regiments, bekannt beim ganzen Corps wegen seiner Unerstrockenheit, seiner vielsachen Bravourstücke, wird beim Sturm auf den Brückenkopf am rechten Ohr und an der rechten Seite des Kopfes verwundet. Oberstabsarzt Harzer hat dem Ohnmächtig gewordenen kaum die Wunde zugehört, als dieser erwacht und in Verein mit seinen Braven wieder weiter stirmt. (H. N.)

[Die Erstürmung.] Dem Privatbriefe eines Freiwilligen vom 64. Regiment vom 19. d. entnimmt die „Kreuz.“ Folgendes: Ihr könnt Euch denken, daß wir herzlich froh sind über den Abschluß des gestrigen Tages.... Die Arbeit ist bei einer Belagerung wirklich gewaltig, der Dienst furchtbar anstrengend, und die persönliche Gefahr eine stete, während sie in der Schlacht nur nach Stunden zählt. Das 24-stündige Liegen in einer Tranchée auf Wache, sieht sich so romantisch an; aber die Lagerstätte ist ein nasser, mindestens sehr feuchter, frisch ausgehobener Graben oder ein in der Eile hergestelltes Schütteloch, dessen Aufwurf den Mann horizontal nur in gefauerter Stellung deckt, so daß er also lange Zeit diese Stellung ohne Ablösung beibehalten muss.... Der gestrige Tag war wirklich brillant für unsere Waffen; seit Beller-Alliance kein schönerer Tag. Die Soldaten stürmten mit einer Courage, welche Bewunderung erregte. Sechs Sturm-Colonen aus den Brigaden combiniert, stürmten in vorderster Linie die 6 Schanzen von Nr. 1—6; die Specialreserve bestand aus 4 Brigaden, die Hauptreserve aus 2 Brigaden. Auf ein Signal schwiegen die Geschütze und losgelassen wurden die Wetter. Jeder Sturm-Colonne wurden schwarz-weiße Flaggen mitgegeben, welche aufgespannt werden sollten, sobald die Schanze genommen wurde. Zuerst flatterte die Fahne auf Schanze Nr. 5. Diese Sturm-Colonne, welche überhaupt aus 3 Compagnien des 64. und 3 Compagnien des 24. Regiments bestand, hatte kurze Zeit einen schweren Stand. Da sie die erste in ihrer Schanze war, bekam sie Feuer auch aus den Nebenschanzen. Aber dieser schwere Stand dauerte nur kurze Zeit; denn in Sturmreihen war eine Schanze nach der anderen erobert worden. Die Reserven drangen auch gegen den zweiten Abschnitt, hinter ihnen in Carriere die Feldbatterien, welche auf dem Kamme des Plateaus aufführten, und ihre donnernden Griffe gegen den Brückenkopf, das letzte Vorrwerk der Dänen auf dem Festlande von Schleswig, sandten. Das Uebrige wißt Ihr. Ich will Euch überhaupt nur beschreiben, was ich selbst gesehen. Bei unserer Colonne also, welche Schanze 5 stürmte, war die 11. Comp. 64. Regts., Füsiliere, ganz vorne in Schüten aufgelöst, dann folgten Pioniere und Arbeiter mit Handwerkzeug, Brettern, Säcken, Peitarden u. a. ausgerüstet. Dann folgte die 12. Compagnie desselben Regiments, Füsiliere, geschlossen, um den Graben zu erobern. Diese Compagnie kam ziemlich gleichzeitig mit den Schützen der vorderen an, überschritt die Wolfsgruben und stürzte sich in den Graben. Nun ging es an das Umhauen der Pallisaden im Graben unter dem Feuer der Schanze Nr. 5 und der nebenliegenden. Ein Passiren der Pallisaden mittels hinübergelegter Bretter gelang des feindlichen Feuers halber nicht; wir mußten diese Pfähle theils überklettern, theils umhauen. Die eigentliche Sturm-Colonne von 4 Compagnien, welche nun auch die Hindernisse vor dem Graben passirt und in diesen in dichten Massen herabgesiegen, erkletterte nun im Verein mit den vordersten beiden Compagnien die Brustwehr von allen Seiten. Alles dieses dauerte etwa so lange, als ich Zeit brauche, um Euch solches zu schreiben. Der Wetteifer der Leute, zuerst auf der Krone zu sein, war groß. Der Feldwebel der vordersten (11.) Compagnie trug die schwarz-weiße Flagge der Compagnie; er war auch der erste oben, aber von 2 Schützen getroffen, stürzte er rücklings zurück; so erging es 33 Mann von der vordersten Compagnie, theils auf dem Glacis, theils im Graben, theils beim Ersteigen. Erst dann wurden wir der Dänen Herr und sie ergaben sich uns sammt den 5 Geschützen, welche in der Schanze standen. Die Verluste der Special-Reserven mögen auch nicht unbedeutend gewesen sein, da sie den Brückenkopf stürmten. Aber selbst die Haupt-Reserve hat vom feindlichen Geschützfeuer noch gelitten. Es ist uns bekannt, daß z. B. die 10. Compagnie unseres Füsiliere-Bataillons Nr. 64 durch einen einzigen Shrapnelsschuß allein beim Vorgehen der Brigade Röder 5 Mann einbüßte. — Gott sei Dank, daß nun Alles glücklich überstanden und keine Kanone mehr zu beziehen sind. Die Dänen müssen schreckliche Tage während der Belagerung verlebt haben. Die Gefangenen, die wir gemacht, waren glücklich, aus diesem Höllenseuer befreit zu sein.

Flensburg, 21. April. [Empfang des Leibregiments. — Ankunft des Königs.] Gestern Abend 6 Uhr bewegte sich eine ziemliche Menschenmenge zum Norderthor hinaus, auf die Straße nach Gravenstein zu, um das beim Sturm der doppelten Schanzen in erster Reihe gefallene Leibregiment begrüßend zu empfangen. Um 7½ Uhr rückte dasselbe mit Klingendem Spiele durch die Stadt und stellte sich theilweise auf dem Holm, theilweise auf dem Südermarkt und in der Angelbostraße auf. Es brachte außer anderen Trophäen zwei dänische Fahnen mit und wurde mit lauten und herzlichen Hochs empfangen. Die Einwohner wetteiferten, die bestäubten und sonnverbrannten Krieger mit allem Möglichen zu erfrischen und die Offiziere bedankten sich vielfach in kurzen herzlichen Worten. Das Regiment hatte Ordre, weiter nach dem Süden zu marschieren, um sich von den außerordentlichen Strapazen zu erholen; inzwischen aber traf die Nachricht von der auf heute bestimmten Ankunft seines Königs und Regimentsinhabers ein, wonach die 9., 11. und 12. Compagnie (als Glieder der ersten Sturm-

Colonne) heute Früh 8 Uhr wieder nach Gravenstein zurückzumarschieren hatten, weil Se. Majestät die ganze preußische Sturmcolonne in Gravenstein, gleichsam auf dem Schlachtfelde selbst, zu besichtigen und zu begrüßen beabsichtigten. Die 9. Compagnie dieses Regiments war am meisten engagiert und verlor leider 3 Offiziere und 45 Mann, also beinahe den dritten Theil. Ein Hornist dieser Compagnie pflanzte die erste preußische Standarte in der feindlichen Schanze auf, und wurde leider gleich darauf von einer Kugel — durch den Kopf getroffen, tot niedergestreckt.

Mittags 11 Uhr. Seit 8 Uhr werden in der Stadt alle nur denkbaren Vorkehrungen zum Empfang des preußischen Königs getroffen. Aus Angeln, Schleswig, Tönning u. s. w. sind Deputationen eingetroffen; am Bahnhofe, der auf das Sinnreichste geschmückt und mit Tropiken versehen ward, stellten sich dieselben auf; das Leibregiment wurde durch Contre-Ordre wieder zurückbelebt und stand als Spalier vom Bahnhofe, die Rathausstraße entlang bis zur Holmstraße. Zahllose Menschenmassen wogen durch die Straßen und wurden die Massen beim Bahnhofe schon um 9 Uhr so dicht, daß man sich kaum durchdrängen konnte. Auch die biesige Bürgerschaft, mit dem noch nicht abgelösten Oberpräsidenten v. Rosen an der Spitze vertreten, und hatte derselbe die Absicht, Se. Majestät bei Ankunft mit einer Rede zu begrüßen. Diese Absicht wurde jedoch vereitelt, weil mehrere angesehene Bürger bei Herrn v. Zedlig die Vorstellung machten, daß ein bisher nur als eifriger Anhänger des dänischen Systems bekannter Beamter doch unmöglich im Sinne und Interesse der deutschen Bevölkerung Flensburgs jenen Gruß und Dank dem hohen Reiter des Landes Schleswig-Holstein auszusprechen berechtigt sei, welchen nur solche Männer darbringen dürfen, die deutsch denken und fühlen. Herr v. Zedlig bedeutete sonach auch dem Herrn v. Rosen, von seinem Vorhaben abzustehen. Mittlerweile wurde Dr. Lorenzen von der Bürgerschaft ermächtigt, falls der Augenblick es mit sich brächte, die geeignete Ansprache an Se. Majestät zu halten. Nachdem alle Vorkehrungen zum Empfange getroffen und ausgeführt waren, wurde auch gleich der Zug signalisiert und nach einigen Minuten (Schlag 11 Uhr) betrat Se. Majestät den Perron und wurde zuerst von dem Kronprinzen, so dann von den andern Prinzen des königl. Hauses, endlich von dem eine halbe Stunde früher aus Kolding hier angelangten F. M. L. v. Gablenz empfangen und begrüßt. Hierauf wandte sich Se. Majestät an die Bürgerschaft, sprach einige herzliche Worte und entschuldigte sich mit der Eile seines Vorhabens, noch heute Nachmittag in Gravenstein die k. Truppen inspicieren zu wollen. Hiernach trat der König den Weg nach der Stadt an und passierte das Spalier des Leib-Regiments mit einzelnen herzlichen Worten an die Mannschaft, von welcher er mit lautem Hurrah begrüßt wurde. Auch die umstehende Menge stimmte freudig erregt in diesen Ruf ein, der den König bis nach „Kash's Hotel“, in welchem derselbe mit dem Kronprinzen das Frühstück einzunehmen gedachte, ununterbrochen begleitete. Um halb 1 Uhr fuhr der König wieder fort, mit ihm die ganze militärische Suite, und wird wahrscheinlich heute Abend wieder in Flensburg eintreffen. Die Gemüther sind über dieses Ereigniß mehr als freudig erregt, denn selbst den Unbefangenen muß es einleuchten, daß nach diesem Besuch an einem wie immer gearteten Verbleib dieses Landes unter dänischer Herrschaft wohl nicht mehr zu denken ist. (H. N.)

Brockeler, 20. April. [Die Verwundeten und Gefallenen.] Jetzt stehen sich Dänen und Preußen einander nahe gegenüber, nur getrennt durch das schmale Wasser des Sundes. Die beiden Brücken nach Sonderburg sind zerstört, die nördliche durch Feuer, die südliche durch Auffahren. Das jenseitige Ufer ist mit zahlreichen Batterien gespickt, welche den Vortheil haben, das Terrain zwischen sich und den Schanzen zu übersehen. Der gestrige Tag wurde mit der traurigen Arbeit begangen, die vielen Todten zu beerdigen und selbst Verwundete, die noch auf den Verbandplätzen lagen, in die Lazarethe zu schaffen. Schon vorgestern waren alle Krankenwagen der Armee und des Johanniter-Hospitals, so wie eine reichliche Menge requiriert, mit Stroh ausgelegter Bauernzeuge mit diesem Transport beschäftigt und machten aufs Eigenthümlichste die Gefäße der Wehmuth mit den begeisterten Eindrücken, welche die rückkehrenden Siegeskolonnen auf den Begegnenden machten. (Am 18. wurden die Kämpfer in der Besatzung ihrer erobernten Schanzen durch Reservegruppen abgelöst.) Gestern ruhte von Mittags 12 bis 6 Uhr, dann auf abermaligen Begehr unferseits bis 7 Uhr die Waffe. Mit Bereitwilligkeit bewilligte der Feind diesen Waffenstillstand, den er selber dazu benutzte, die Leichen seiner Offiziere abzuholen. Vor den Schanzen, nördlich der Chaussee, bot sich uns gestern ein Bild des Jammers und der Thränen. 310 gefallene Krieger (70 Preußen) lagen auf der Erde. Mancher Bravere hatte die Haltung bewahrt, in der er gefallen, kühn die Hände zum Stoße erhoben, als hielten sie noch das Bayonet oder das Schwert; manche Lippe hatte noch das Lächeln des Todes, manches Antlitz zeigte die schwere Hand des Todesengels, mit welchem der Lebensgeist einen letzten Kampf bestanden. Zwei offene Gräber daneben, darein legte man die Helden friedlich nebeneinander, dann ein stilles Gebet und die Gräber vollendeten ihr ernstes Werk.

Nübel, 19. April. [Die Namen der hier im Johanniter-Lazareth untergebrachten verwundeten Offiziere sind:] 1) General v. Raven, amputirt, geht gut. 2) Prem.-Lieut. Graf Monts. 35. 3) Lieut. v. Rabenau, 4. Garde-Gren.-Regt. Beide in Brust und Schulter verwundet. 4) Prem.-Lieut. Rothenbürger, 55. Nackenschn. 5) Stöckel (aus dem Gothaischen). Gesicht, Brust, Arm. 6) Lieut. v. Alvensleben, 18. Regt., Adjutant. Gesicht und Hals. 7) Hauptm. v. Gliszczynski, 4. Garde-Gren.-Regt. Schulter. 8) Lieut. v. Brodowski, von den Pionnieren. Brust, Schulter. 9) Hauptm. Voettge, 53. Am Fuß. 10) Hauptm. v. Salvius. Gesicht. 11) Lieut. Möllhausen, 35. Bauchwunde. 12) Lieutenant Maurer, 60. Hals und Rücken. 13) Lieut. Schöb, 35. Zwei Arme. 14) Rüster, vom 2. dänischen Inf.-Regiment. Hals, Rückenmark. 15) v. Hansen, Däne, Adjutant. Durch die Brust. 16) Schulz, Däne, Bauchwunden.

Flensburg, 20. April. [Major v. Beerens †.] Unter den an dem vorgestrigen ruhmreichen Tage Gefallenen befindet sich auch der Major im Garde-Grenadier-Regiment „Königin Augusta“, v. Beerens, seiner Zeit einer der fähigsten und tapfersten Offiziere der schleswig-holsteinischen Armee. Das deutsche Vaterland und der preuß. Staat insbesondere verlieren in ihm einen Soldaten, der zu den größten Hoffnungen für die Zukunft berechtigte, Schleswig-Holstein einen treuen und begeisterten Freund seiner Unabhängigkeit. Man berichtet uns,

dass er noch kurz vor seinem Tode unser gedacht hat: „So sterbe ich doch für Schleswig-Holstein.“ (Nordd. 3.)

Hamburg, 22. April. [Der tapfere Lieutenant Ancker,] welcher die Schanze Nr. 2 in so heldenmütiger Weise vertheidigte, daß er selbst die gerechte Anerkennung seiner Gegner gefunden, ist ebenfalls zum Gefangen gemacht und hier eingetroffen; er ist, wie wir hören, auf höheren Wunsch nach Berlin beschieden worden.

[Anerkennung.] Die Thätigkeit der Johanniter-Ritter am Tage der glorreichen Erstürmung der Schanzen von Düppel verdient die größte Anerkennung. Unter Führung des Commandators, Grafen Eberhard zu Stolberg-Wernigerode, hatten an diesem denkwürdigen Tage den Dienst: die Johanniter-Ritter Prinz Heinrich IX. Reuß, Frhr. v. Zedlig-Pischow, Oberst-Lieutenant a. D. Keck v. Schwarzbach und v. Wigleben-Kitzscher, denen sich der Legations-Sekretär v. Holstein freiwillig angeschlossen hatte. Vom Beginn des Sturmes an bis spät in die Nacht haben die genannten Herren mit außerordner Treue die Verwundeten aufgesucht und in die Ambulancen zurückgebracht, auf das Hingebendste unterstützt von 12 Freikadern des Raubens Hauses und den Krankenträgern. Leider wurden durch eine Granate, die dicht bei der Ambulance einschlug, 8 Krankenträger mehr oder weniger schwer verwundet, dem einen der linke Arm abgerissen. Die größte Anerkennung verdienen auch die Aerzte, die sich dem Orden zur Disposition gestellt haben: die Herren Medizinalrath Middeldorp, Dr. Ressel und Dr. Klopsch aus Breslau, die in den Ambulancen die ersten Verbände anlegten und dann in den Lazaretten die leider oft nothwendigen Amputationen vornahmen.

Preußen.

Berlin, 22. April. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergrödigst geruht, den nachbenannten Offizieren und Mannschaften Orden und Ehrenzeichen zu verleihen, und zwar: Den rothen Adlerorden vierter Klasse mit Schwertern: dem Seconde-Lieutenant v. Dewitz des 1. Pomm. Ulanen-Regiments Nr. 4 und dem Seconde-Lieutenant v. Blomberg des 6. Pomm. Infanterie-Regiments Nr. 49; den rothen Adlerorden vierter Klasse: dem Hauptmann v. Wormann des 6. Pomm. Infanterie-Regiments Nr. 49, und das Militär-Ehrenzeichen zweiter Klasse: dem Feldmobil-Graef v. Blomberg des 6. Pomm. Infanterie-Regiments Nr. 49, dem Gefreiten Kalinowski und dem Ulanen Karpiński des 1. Pommerschen Ulanen-Regiments Nr. 4.

Se. Majestät der König haben allergrödigst geruht, den Kreisrichter Bade in Westlar zum Kreisgerichtsrath zu ernennen und den Regierungsrath a. D. Landrat Deek zu Lauban, der von den Stadtkorvetten-Versammlung zu Frankfurt a. O. getroffenen Wahl gemäß, als ersten Bürgermeister der Stadt Frankfurt a. O. für eine zwölfjährige Amtsduer zu bestätigen und demselben für dieses Amt den Titel als Ober-Bürgermeister zu verleihen.

An Stelle der auf ihr Gesuch entlassenen bisherigen preußischen Vice-Consuln W. Garland in Lynn und B. G. Sinclair in Berwick sind die Kaufleute W. H. Garland in Lynn und A. B. Gowan in Berwick zu preußischen Vice-Consuln dafelb ernannt worden.

Der Rechtsanwalt und Notar Baetke in Wohlau ist in gleicher Eigenschaft als Kreisrichter in Glaz mit Anweisung seines Wohnsitzes in Glaz vereidigt worden.

Der Pfarrer Dr. Friedrich Michelis zu Albachten im Bisthum Minden ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Facultät des Museums Hofianum zu Braunsberg für das Fach der Philosophie ernannt worden. — Die Berufung des Prorektors am Gymnasial-Convict in Glaz, Licentiaten Langer, zum Religionslehrer an der Realhöhere zu Neisse ist genehmigt worden.

Berlin, 22. April. Se. Majestät der König haben allergrödigst geruht: dem Geh. Ober-Regierungsrath Wolf, vortragenden Rath im Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten, zur Anlegung des von des Herzogs von Anhalt Hoheit ihm verliehenen Commandeurkreuzes 1. Klasse des anhaltischen Hausordens Albrechts des Bären, dem Chef des Kaiserlich Russischen General-Consulats zu Königsberg, Dr. Friedrich Wilhelm Wussowski, zur Anlegung des von dem Kaiser von Auhland Majestät ihm verliehenen St. Stanislaus-Ordens zweiter Klasse, und dem katholischen Feld-Geistlichen Landmeister von der combinirten Garde-Infanterie-Division, zur Anlegung des von dem Patriarchen zu Jerusalem ihm verliehenen Ordens vom heiligen Grabe, die Erlaubniß zu erteilen.

Berlin, 22. April. [Ihre Majestät die Königin] wohnte vorgestern dem Gottesdienst im Dome, und Abends mit Sr. Majestät dem Könige, vor Allerhöchstessen Abreise, der geistlichen Musik in der Sing-Akademie bei.

Gewinne der 4. Klasse 120. Lotterie.

Ziehung vom 22. April.

1 Gewinn zu 5000 Thlr. auf Nr. 637.
3 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 8062 33783 58899.
44 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 1196 2251 14631 16853 18811 20691 23495 24750 25117 25628 26088 30225 33700 34540 34830 35666 38043 38319 38784 41850 44273 47376 48850 51419 58061 69292 70059 72069 72891 73095 73653 76407 77302 78493 79221 81339 84670 85399 86094 87820 88534 89452 92931 94046.
67 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 2756 3825 5032 6708 8918 10673 13464 13757 15132 17386 17923 18514 21449 22604 23044 23724 28144 28812 28816 30986 31446 31626 31703 33905 38168 38533 38585 40522 41119 41446 47367 48307 48396 48978 51296 51709 51821 57023 59405 60504 64550 65036 66542 68277 68491 70344 70668 71186 72315 73508 74389 74859 75100 75157 76696 78223 82908 83015 84849 86441 87723 87759 88859 88951 90155 93

857 884 914 964 981. 11005 43 62 136 309 386 490 504 546 757 766 800
811 832 869 887 894 987. 12114 273 297 364 486 488 523 651 690 714
841 910 999. 13028 108 154 174 182 183 278 456 472 484 555 572 592
639 692 696 899 926 936. 14036 128 151 156 244 255 360 362 439 456
467 476 535 612 791 853 871. 15004 55 312 336 379 396 505 536 564
643 662 672 687 780 826 828 872 933 979 998. 16087 198 222 246 311
324 326 336 361 366 438 501 600 644 656 710 852 899. 17054 127 226
273 274 394 424 434 446 452 611 695 747 753 758 771 788 890 899.
18131 163 217 332 341 373 386 406 524 566 611 629 715 743 748 815
892 902 903 929 936 989. 19048 125 256 308 394 397 469 485 479 499
526 554 612 657 683 754 769 772 785 893 943 953 972.

20154 176 215 226 325 327 337 425 426 440 587 660 762 791 839.
21066 78 536 552 561 570 630 681 682 686 742 764 781 819 824 859.
22023 201 257 316 396 564 642 759. 23034 104 163 195 204 281 345
392 405 449 504 506 511 605 668 757 778 832 868 888 930 950 971.
24074 191 227 261 369 415 515 570 712 923. 25115 152 262 266 310
376 394 398 491 518 629 668 711 712 715 736 798 826 833 894 917.
26084 151 232 282 305 362 413 418 455 557 626 702 713 986. 27009
97 158 163 270 311 381 463 484 574 607 690 728 776 782 788 799 828.
28035 52 172 217 251 278 315 340 436 500 633 713 884. 29279 313 331
360 390 462 637 668 686 732 758 826 885 907 915 955 986.

30039 142 220 345 408 445 478 552 659 675 689 721 738 746
905 933. 31013 21 55 145 176 234 256 258 269 421 554 702 720 730
736 772 810 887 901 909 962. 32011 89 202 215 235 301 319 388
546 674 683 707 718 940 944. 33027 111 153 209 211 340 379 461 469
490 525 536 559 571 621 665 671 776 873 907 908 969. 34016 122 144
149 176 295 475 477 535 568 620 740 818 847. 35020 24 123 132 221
253 361 446 586 604 706 739 766 871 897 906 952 979 988. 36042 45
177 184 229 238 244 302 396 450 609 612 632 782 864 946. 37002 48
71 94 107 149 168 273 281 358 398 403 429 441 480 546 665 726 743
762 775 815 831 847. 38049 58 66 162 240 317 430 508 583 662 670
693 744 791 900 992. 39022 24 100 121 332 346 370 371 461 480 680
759 804 983.

40043 113 116 164 305 328 500 519 544 551 601 626 692 712
753 856 866 908 924. 41012 21 133 241 283 299 313 483 501 705
754 770(?) 761(?) 946. 42028 151 154 162 176 178 373 693 752 807
991. 43058 87 208 217 221 304 312 364 382 429 489 532 588 593 600
647 688 701 807 864 893 979. 44091 108 114 180 221 278 369 411 534
541 677 759 800 811 831 866 894. 45130 241 251 381 398 433 434 481
556 563 654 763 779. 46171 241 262 352 469 546 551 566 583 599 630
634 691 807 842 887 918 972. 47087 176 189 234 282 320 359 422 423
493 607 659 769 909 975. 48154 239 246 291 352 415 430 477 539 643
678 682 712 745 752 803 848 863 896 897 909 957. 49001 36 69 71 83
99 106 112 142 252 287 295 325 393 439 488 519 526 574 752 804 839
849 949 956 978 984.

50057 196 251 267 358 365 381 397 411 460 583 643 691 788 855
898 900 904 914 998. 51020 56 99 267 305 312 373 484 493 537 557
596 795 984. 52244 348 439 594 735 908 935 948 949. 53126 156 166
193 207 304 314 382 383 487 550 558 595 606 681 684 788 802 959 980
984. 54128 149 175 280 331 367 378 424 474 493 559 562 690 816 869.
55043 60 96 107 113 128 149 186 296 353 395 471 522 542 685 760 791
800. 56004 19 42 82 94 108 146 183 184 300 303 327 423 477 542 556
574 594 700 719 735 835 881 891 912. 57014 81 140 173 259 298 326
527 548 590 601 626 639 666 677 730 738 777 831 941 990. 58137 158
171 265 286 287 315 434 609 743 794 805 823 882 904. 59030 48 59
158 363 437 515 600 619 706 709 810 826 847 940 966.

60089 121 171 178 251 263 302 380 391 437 634 695 698 715 768
796 840 870 899. 61081 90 383 432 586 606 643 714 718 722 733 828
844 862 871 930 936 955. 62012 16 163 318 326 454 487 528 539 559
584 588 633 864 891 934. 63138 416 496 509 579 588 640 661 662 717
759 968. 64011 104 146 166 181 224 237 284 289 319 326 359 464 468
488 527 553 559 776 807 893 990 998. 65012 104 146 158 354 422 471
482 497 511 543 621 629 874 929 960 998. 66003 160 185 234 257 262
265 282 308 321 488 585 644 845 847. 67046 111 141 151 226 232 248
306 358 436 545 552 629 630 661 699. 727 802 837 875. 68008 56 300
345 356 447 541 561 612 633 640 655 801 818 841 852 868 885. 69032
70 161 216 223 247 271 330 363 368 398 411 481 510 614 679 734 759
809 873 900 971.

70029 103 151 169 191 209 256 291 358 363 374 419 514 527 540
557 663 667 713 714 719 734 748 885 950. 71051 66 72 90 102 132
168 321 327 438 515 598 603 604 636 651 670 738 755 781 827 828
952. 72204 220 229 312 480 486 491 520 536 564 623 635 796 812 816
893 932 948 967. 73117 128 139 216 272 312 347 437 459 547 581 582
584 617 718 729 816. 74056 183 277 382 419 446 454 573 623 630 692
699 741 779 854 869 871 876 879 998. 75021 59 214 236 550 571 603
691 759 821 931 959 971. 76054 66 73 122 179 194 195 211 332 380
627 679(?) 640 655 718 739 824 837 875 978 959 999. 77027 58 81 119
224 232 346 460 474 504 513 534 566 668 691 927 993. 78033 107 262
402 430 458 517 601 653 692 700 709 725 731 737 743 747 750 759 855
888 919 959. 79019 57 121 126 210 211 297 355 433 464 473 758 776

80046 70 73 79 91 297 309 398 489 503 535 585 643 648 652 737
740 808. 81045 59 90 134 184 243 300 548 601 755 861 939 984. 82169
97 145 147 189 234 307 312 375 395 485 490 519 564 709 762 768 808
854 891 918 928 992. 83042 61 85 137 151 223 324 360 362 438 451
472 478 484 525 541 589 594 662 702 863 957. 84010 39 117 125 176
196 224 341 347 371 455 462 480 575 869 882 924. 85279 295 324 330
334 347 414 574 585 706 719 944. 86045 215 269 380 500 525 549 595
714 804 938 942 964 965 974 989. 87142 152 179 200 218 230 325 339
360 406 438 516 554 595 620 667 674 683 809 840 984. 88017 182 189
216 278 362 392 421 451 502 696 751 768 809 868 874 882 883 922,
89028 57 98 160 170 204 235 329 334 371 423 561 862 883 904 944.

90001 2 49 120 156 161 164 244 248 290 321 363 367 448 545
557 597 606 678 759 793 934. 91006 9 123 215 563 322 372 380 442
451 479 625 626 683 712 915 994. 92029 46 123 309 510 537 555 590
633 666 681 760 807 879 949. 93170 341 387 403 423 444 451 599 627
686 731 749 785 912. 94040 77 122 151 172 190 193 219 413 631 719
769 796 856 955.

[Francomarken für Depeschen.] Der Herr Handelsminister hat folgendes Schreiben, Francomarken für telegraphische Correspondenz betreffend, an die Herren Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft erlassen:

Auf den Antrag vom 18. Januar d. J. werden die Herren Aeltesten der Kaufmannschaft benachrichtigt, daß mit der Einführung von Marken zum Franken telegraphischer Correspondenz bei der biesigen Börsen-Station ein Vertrag gemacht werden soll, und daß zu dem Zwecke die Anfertigung von Marken zum Werthe von 8, 10, 12 und 15 Sgr. bereits angeordnet worden ist. Die Ausgabe der Marken wird demnächst von einem Termine, den die Königliche Telegraphen-Direktion bezeichnen wird, erfolgen.

Berlin, den 19. April 1864.

Der Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten.

[Dienstzeit und Tapferkeit.] Die „Rh. Ztg.“ bemerkt zu der Frage über die Dauer der Dienstzeit, sie habe das erste Verzeichniß der Decorirten zur Hand. Darin stehen natürlich viele altgediente Felswebel und Unteroffiziere, aber u. A. der Husar Wilhelm Helmstorf mit 1 Jahr 4 Monaten Dienstzeit; der Grenadier Joseph Grünewald mit 1 Jahr 2 Monaten Dienstzeit; der Unteroffizier Franz Schmidt III. mit 1 Jahr Dienstzeit; der Grenadier Karl Funk mit 1 Jahr Dienstzeit; der Fähnrich Maxim. Braunsfüller mit 11 Monaten Dienstzeit; der Musketier Stechmann mit 11 Monaten Dienstzeit.

Wesel, 21. April. [Artillerie.] Heute Früh 5½ Uhr fuhr hier ein Extrazug von 45 Waggons mit 10,800 Schuß (4800 24-Pfunder und 6000 12-Pfunder) nach dem Kriegsschauplatz eingetroffen, begleitet von einem Offizier, einem Feuerwerker, zwei Unteroffizieren, zwei Obergefreiten und 10 Kanonieren. Die Transportkosten betragen bis Magdeburg allein weit über 3000 Thlr., außerdem kostet jeder Wagon vom Tage des Beginns des Verladens an (12. d.) täglich 1 Thaler 10 Sgr. Miete. (Rh. 3.)

Magdeburg, 20. April. [Entlassung von Reserven.] Wie die „Magd. Ztg.“ hört, hat der König bei seiner neulichen Anwesenheit hier selbst die Entlassung von 50 Mann Reserven von jeder Compagnie der hier garnisonirenden Regimenter angeordnet.

Königsberg, 21. April. In der heutigen Sitzung des Stadtgerichtes wurde die Anklage gegen den Redacteur Minden und den Buchdrucker Rosbach wegen Gotteslästerung, Beleidigung des Königs,

der Minister und der Regierungs-Präsidenten verhandelt. Der Staatsanwalt beantragte gegen Minden 5 Monate Gefängnis und gegen Rosbach eine Geldbuße von 50 Thlr. und Entziehung der Concession. Der Gerichtshof erkannte gegen den ersten auf 4 Monate Gefängnis und gegen den letzteren auf eine Geldstrafe von 15 Thlr. — aber nicht auf Entziehung der Concession. (Tel. Dep. d. Pr. Litth. 3.)

Stettin, 22. April. [Der „Chanticleer“.] Laut telegraphischer Mitteilung der Herren H.